

VOLLTEXTBESCHREIBUNG

RE05: Was interessiert mich das Klima?

Intro

Im ersten Bild dieser Folge re:responsive steht Moderator Raúl Krauthausen mit seinem Rollstuhl an der Promenade eines Flussufers. Er moderiert das Thema der Folge an:

Der Dieselskandal hat gezeigt, wie viel Dreck wir immer noch in die Atmosphäre pusten. Deswegen geht es heute um das Klima.

Nun beginnt die einleitende Sequenz. Darin fährt Raúl mit seinem Rollstuhl im Regierungsviertel von Berlin umher. Hintereinander weg werden seine Gesprächspartner mit ihren markantesten Aussagen zum Thema der Folge gezeigt: Professor Dr. Mojb Latif vom Geomar Forschungsinstitut in Kiel erklärt: „Klima ist das, was man erwartet und Wetter ist das, was man bekommt.“ YouTuber Christoph Krachten alias Clixoom sagt, er habe keinen Zweifel, dass es denn Klimawandel gibt, da er schon so oft durch unendlich viele Studien bestätigt worden sei. Die Abiturientin Sarah fordert angesichts des Klimawandels von der Politik, dass alle Parteien den Klimawandel und das Klima zu einem zentralen Punkt ihrer Agenda machen sollen.

Prolog

Raúl sitzt im Freien und tippt in sein Smartphone Fragen an die Social Media Community: „Habt ihr Angst vor den Folgen des Klimawandels? Und seid ihr bereit euren Lebensstandard aus Klimagründen zu senken?“ Im Off sagt er:

Wenn es ein Thema gibt, das uns seit Jahrzehnten beschäftigt, dann ist es der Klimawandel.

Es folgt eine Bildmontage, die Raúl am Bahnhof in Berlin zeigt. Er steigt in den ICE, seine Fahrt beginnt. In einem kurzem Zwischenschnitt sehen wir ihn bereits an seinem Ziel, der Stadt Kiel. Sowohl im Off als auch im On sagt er:

Auf dieser Reise möchte ich erfahren, wie die Menschen in Deutschland über den Klimawandel denken. Haben sie Angst davor? Oder glauben sie gar nicht daran? Und wie sorgen sie dafür, dass ihre Meinung gehört wird?

Station 1

Raúl ist in Kiel angekommen und fährt vom Hafen in eine Fußgängerzone, um dort die Passanten über den Klimawandel zu befragen.

Ich bin in Kiel unterwegs, um herauszufinden, wie die Kieler Einwohner darüber denken.

Er fragt eine junge Frau mit blonden Haaren und geblümter Bluse:

Was würde denn mit einer Stadt wie Kiel passieren, wenn der Meeresspiegel steigt?

- Sie würde auf gut Deutsch gesagt absaufen.

Ein jugendlicher Anfang 20 ist zuversichtlich: Zumindest als das Pariser Abkommen unterschrieben wurde, da hatte ich sehr große Hoffnungen aber jetzt mit Donald Trump et cetera... Aber ich denke schon, dass wir das irgendwie schaffen können.

Auch andere Passanten sind noch optimistisch, gegen den Klimawandel anzukommen. Ein Junge, der bei einer Gruppe von Jugendlichen steht, sagt: Also da muss auch jeder mit anpacken.

Eine Frau bemerkt: Wir kriegen das schon so irgendwie hin, also...

Andere wiederum sind weniger gesprächig. Ein älteres Paar kommt vorbei. Der Mann weicht Raúls Frage aus:

Raúl: Glauben Sie an den Klimawandel?

- Nein.

Warum?

- Weil es halt so ist.

Raúl ist konsterniert und spricht in die Kamera:

Keine Ahnung, was er meint mit "Weil es so ist." Entweder hat er die Frage nicht verstanden oder er glaubt wirklich nicht an den Klimawandel. Aber genau dann hätte ich gerne mit ihm gesprochen.

Station 2

Wie sehen Bilder vom Kieler Hafen. Segelboote schaukeln im Wasser. Raúl fährt am Pier entlang. Hier trifft er seinen ersten Gesprächspartner.

Ich möchte wissen, wie stark die Erderwärmung wirklich ist und welche Folgen sie für uns hat. Dafür treffe ich mich mit einem Wissenschaftler. Und er kann mir sicherlich mehr erzählen.

Das Bild wechselt zu Professor Mojib Latif, einem älterem Mann in hellblauem Hemd. Wir sehen Bildimpressionen seines Forschungsalltages: Mojib betritt das Hemholtz Zentrum für Ozeanforschung, steht neben einem großen Globus und tippt in seinen Laptop, auf dem Diagramme und Wetterkurven zu sehen sind. Dazwischen sind Aufnahmen seiner publizierten Bücher und der Forschungslabore geschnitten. Im Off sagt Mojib, wer er ist und was er macht:

Mein Name ist Mojib Latif. Ich bin Professor an der Universität Kiel. Wenn man Klimaforschung betreibt, gibt es vor allem zwei Methoden: Man kann auf der einen Seite Messungen durchführen und

analysieren und auf der anderen Seite, und das mache ich vor allen Dingen, Klimamodelle entwickeln, mit diesen Klimamodellen Simulationen durchführen, so wie in einem Labor und mal sehen, wie sich das Klima entwickelt, wenn beispielsweise der Gehalt an Treibhausgasen in der Atmosphäre immer weiter ansteigt.

Sein Statement zum Klimawandel spricht er am Kieler Hafen überzeugt in die Kamera:
Wer das Klima schützen will, der sollte wählen gehen.

Anschließend sitzen Raúl und Mojib am Hafenufer auf einer Mauer. Hinter ihnen liegen große und kleine Fischkutter am Kai. Sie unterhalten sich:

Raúl: Herr Prof. Dr. Latif, schön, dass wir uns hier treffen können.
- Ja, hallo!

Raúl: Das ist ja hier direkt vor ihrem Forschungsinstitut, dem Geomar in Kiel, direkt am Wasser. Was mich interessiert: Bei all den Stürmen, bei den Überschwemmungen, bei den Hitzewellen - Ist das eigentlich noch Wetter oder ist das schon der Klimawandel?

Mojib erklärt: Naja, sowohl als auch. Also unter uns Meteorologen da kursiert so ein Spruch: Klima ist das, was man erwartet und Wetter ist das, was man bekommt. Und das soll einfach andeuten: Wetter, das sind so kurzfristige Geschehnisse - Klima, das sind langfristige Entwicklungen. Aber was wir sehen, infolge der Erderwärmung ist einfach, dass sich diese Wetterextreme häufen.

Raúl: Wenn man so Literatur liest oder auch Medien konsumiert zum Thema Klimawandel, dann ist da teilweise auch von ganz unterschiedlichen Zahlen die Rede. Mal steigt der Meeresspiegel um einen Meter, mal um 20 Zentimeter, andere sagen 23 Meter. Ist diese Ungenauigkeit nicht auch Wasser auf die Mühlen der Klimawandelleugner?

Mojib: Es gibt natürlich eine Unsicherheit, das will ich nicht bestreiten. Aber diese verschiedenen Zahlen, die sie gerade genannt haben, die basieren darauf, dass man einfach Äpfel mit Birnen vergleicht. Die 20 Zentimeter, das ist das, was wir bisher seit 1900 an Meeresspiegel hatten. Wenn wir jetzt über einen Meter reden, dann ist das etwas, was durchaus bis zum Ende des Jahrhunderts noch dazukommen kann. Wenn wir jetzt über viele Meter sprechen, dann ist das etwas, das zum Ende des Jahrtausends eintreten kann und das muss man dann immer auseinanderhalten.

Raúl: Wie tief ist denn das Kind schon im Brunnen?

Mojib: Wenn es darum geht, die Lebensbedingungen auf unserem Planeten noch einigermaßen im Rahmen zu halten, dann ist es noch nicht zu spät. Die internationale Politik hat ja 1995 in Paris ein Abkommen beschlossen, die Erderwärmung auf deutlich unter zwei Grad zu begrenzen. Dann glauben wir tatsächlich, dass man so etwas, das wir als gefährlichen Klimawandel bezeichnen, vermeiden kann. Theoretisch ist das möglich, wenn Sie mir alle Macht der Erde geben würden, wenn ich der Weltpräsident wäre, würde ich das Problem in 20 Jahren gelöst haben.

Raúl: Was würden Sie tun, wenn Sie jetzt der Weltpräsident wären?

Mojib: Wenn ich der Weltpräsident wäre, würde ich natürlich die weltweiten Energiesysteme umbauen in Richtung der erneuerbaren Energien. Die Techniken gibt es ja. Man müsste die Subventionen für die konventionellen Energien abbauen und die Subventionen für erneuerbare Energien deutlich aufbauen. Dann wären die Rahmenbedingungen gesetzt. Wenn die Wirtschaft weiß, so wird es laufen über Jahrzehnte, werden die sich auch ganz schnell darauf einstellen können. Da gibt es auch Beispiele in der Vergangenheit, dass das klappt. Den Ausstieg aus der Atomkraft bei uns in Deutschland hat die Politik eigentlich nicht gemacht. Das ist nur passiert, weil der Druck von unten so stark war, weil es in Deutschland eine jahrzehntelange Anti - Atom - Bewegung gegeben hat.

Raúl zieht sein Handy aus der Tasche, um **Mojib** Fragen aus der Community zu stellen. Die Posts werden jeweils eingeblendet:

Wenn es okay wäre, dann würde ich Ihnen gerne ein paar Fragen stellen, die aus der Community kommen?

- Ja.

Raúl liest vor: H.H. fragt auf Twitter: Gibt es seriöse Wissenschaftler, die abstreiten, dass der Klimawandel zumindest teilweise vom Menschen gemacht ist?

Mojib: Ja, also die gibt es eigentlich so gut wie gar nicht. In der Wissenschaft sind praktisch 99% aller Wissenschaftler der Meinung, dass der Mensch ein wichtiger Faktor in Hinblick auf den Klimawandel ist.

Raúl liest vor: Gabriela fragt auf Twitter: Eine kleine Betriebsanleitung für den Alltag: Was kann jeder von uns tun, um das Klima zu schützen?

Mojib: Ja, also zwei Dinge. Man kann natürlich versuchen, Energie zu sparen, wo es möglich ist. Also Standby mal ausschalten oder mehr Fahrrad fahren. Aber das zweite, was mir eben ganz wichtig ist: Einmischen! Also nicht einfach alles denen da oben überlassen, sondern irgendwie muss die Bewegung von unten kommen, sonst werden wir das alles nicht hinkriegen.

Raúl und **Mojib** schütteln sich zum Abschied die Hände und gehen in unterschiedlichen Richtungen weg.

Raúl: Herr Latif, das war ein super angenehmes Gespräch.

- Fand ich auch.

Hoffentlich schaffen wir es mit dem Klima.

- Genau. Aber ich bin noch zuversichtlich.

Super, Danke. Tschau!

- Tschüss!

Station 3

Raúl ist auf dem Rückweg. Im Zug sitzt er an seinem Laptop. Am Fenster ziehen grüne Wiesen vorbei, die Sonne steht tief. Aus dem Off hören wir Raúl's Stimme:

Damit wir den Klimaschutz gemeinsam hinkriegen, ist Aufklärung total wichtig. Einer, der regelmäßig sein Publikum über das Thema Klimawandel informiert, ist der YouTuber Christoph Krachten alias Clixoom.

Das Bild springt zu Christoph Krachten. Er trägt eine schwarze Brille, ein blau kariertes Hemd und darüber eine schwarze Jacke. Auf seinem Segway fährt der YouTuber durch den Tiergarten in Berlin. Er stellt sich im Off vor:

Ich bin gelernter Journalist. Ich habe dann mit 17 im Rahmen von Jugend forscht im Bereich Umweltschutz geforscht und von da an hat mich dieses Thema immer wieder begleitet.

Vor einer orangenen Hauswand spricht Christoph mit ernstem Blick in die Kamera:

Fakten und Wissenschaft verlieren an Einfluss und werden durch politische Interessen zurückgedrängt. Das ist eine große Gefahr für die Demokratie.

Raúl und Christoph treffen sich am Spreeufer. Sie fahren zusammen zum Bahnhof Berlin – Raúl mit seinem Rollstuhl, Christoph auf dem Segway. Es folgen kurze Bildimpressionen von wartenden Menschen in der Bahnhofshalle und am Gleis.

Christoph ist fast ausschließlich mit der Bahn unterwegs und deswegen dachte ich mir, fahre ich doch einfach ein Stück mit ihm mit.

Raúl und Christoph haben in einem Viererabteil im Zug Platz genommen und beginnen während der Fahrt ihr Gespräch:

Raúl: Glaubst du, dass die YouTuber, du kennst ja super viele, es versäumen, gesellschaftspolitisch Verantwortung zu übernehmen?

Christoph: Ich finde das ein riesiges Problem. Es gibt ja Leute, die twittern sogar: "Äh wie? Ich habe Verantwortung? Hat mir noch gar keiner gesagt, wieso habe ich Verantwortung?" Die verstehen nicht, dass in dem Moment, wo ich eine große Menge Menschen erreiche, habe ich Verantwortung bestimmte Werte zu vermitteln. Ich bin einfach Vorbild.

Raúl: Jetzt hast du ja auf deinem YouTube Kanal Clixoom auch oft Leute, die anderer Meinung sind. Wie argumentierst du da? Kann man da überhaupt argumentieren?

Christoph: Also die ganz harten kann man nicht überzeugen, da kann man machen, was man will. Aber es gibt welche, die berechnete Zweifel haben und da gibt es eigentlich immer genug Argumente, um sie zu überzeugen. Das finde ich fantastisch bei YouTube, dass man sofort eine Rückmeldung kriegt und sofort darauf reagieren kann. Das ist deswegen ein ganz tolles Medium, was mir großen Spaß macht.

Raúl: Und warum glaubst du, sind Leute wie US-Präsidenten Klimaleugner?

Christoph: Also ich glaube, das hat ganz perfide Hintergründe. Diese Menschen wollen Deutungshoheit über die öffentliche Meinung haben. Und sie wollen nicht, dass sie "belästigt" und "gestört" werden in ihren Zielen durch Fakten und Wissenschaft und deshalb machen sie alles, damit Wissenschaft in Frage gestellt wird, damit Fakten in Frage gestellt werden und damit sie die Deutungshoheit bekommen und das halte ich für eine riesige Gefahr für die Demokratie.

Raúl: Wie unterscheidest du denn da eigentlich, bei den ganzen Studien, die rauskommen, welche von denen glaubwürdig sind und welche nicht?

Christoph: Klar, es gibt zum einen Studien, die erstmal etwas untersuchen und eine These aufstellen. Und dann ist auch erstmal ganz klar: Okay das ist eine These von vielen. Die kann stimmen, die muss aber nicht stimmen, dann sage ich das auch. Es gibt aber Fälle, da wurde eine Studie gemacht, dann wurde noch eine Studie gemacht, es wurde überprüft, es wurde bestätigt, noch eine Studie gemacht, es wurde wieder bestätigt, Beispiel Klimawandel. Der ist inzwischen so oft bestätigt worden, durch so unendlich viele Studien, dass es einfach keinen Zweifel mehr daran gibt.

Station 4

Ein harter Schnitt zeigt an, dass nun ein neuer Abschnitt der Folge anfängt. Raúl fährt durch die Straßen Berlins. Anschließend steht er neben einer Mauer, auf die einige Kommentare der Social Media Community eingeblendet sind. Im Off hören wir Raúl dazu:

Im Internet gibt es haufenweise Kommentare von Leuten, die sagen, dass man gegen den Klimawandel sowieso nichts machen kann und dass es etwas Natürliches sei. Es gibt sogar Leute, die glauben, dass der Klimawandel überhaupt nicht existiert. Aber darüber vor der Kamera zu sprechen, das haben sie sich nicht getraut.

Nach weiteren Impressionen von Berlins Straßen, sehen wir, wie Raúl in ein Bürozimmer fährt. Auf dem Tisch vor ihm steht ein Laptop. Hier spricht er nun per Videochat mit zwei jungen Menschen, die sich auf den Social Media Aufruf gemeldet haben: Mit der Abiturientin Sarah und dem 27-jährigen Dennis, der als Erzieher in der Jugendhilfe arbeitet.

Es gibt noch eine weitere Perspektive und zwar die Perspektive der Jüngeren. Ich treffe mich mit Sarah und Dennis. Beide sind eine Generation jünger als ich und müssen letztendlich mit den Problemen des Klimawandels klarkommen.

Auf dem Bildschirm sind Sarah und Dennis in einem Split Screen zu sehen.

Raúl: Habt ihr Angst um eure Zukunft?

Sarah: Ich tatsächlich ja. Also nicht irgendwie riesengroß aber definitiv ist eine Angst da, weil ich weiß, dass es jetzt schon anfängt und vor allem in Entwicklungsländern sieht man jetzt schon die Folgen vom Klimawandel. Und ich weiß, dass es uns hier lange nicht so hart treffen wird, wie es manch andere Leute treffen wird.

Dennis: Also direkt Angst habe ich nicht, weil es ein langsamer Prozess ist. Klar, wir beschleunigen den auch aber ich denke, mich vor der Haustür wird es jetzt nicht mit einer Dürre treffen.

Raúl: Hast du denn das Gefühl, dass wir als Einzelpersonen überhaupt etwas verändern können?

Dennis: Ich kann die Welt nicht verändern aber ich kann meine Welt verändern.

Sarah: Was wir den Kindern immer gerne erzählen ist: Ein Moskito kann ein Rhinoceros nicht zum umdrehen bewegen aber tausend Moskitos können ihn dazu bringen seine Richtung zu ändern.

Dennis: Ich habe versucht, mir Automatismen anzueignen, also kleine Sachen, die deinen Alltag nicht stark verändern.

Sarah: Da kann mir keiner sagen, dass es zu viel gefragt ist, ein bisschen anders einzukaufen oder das Fenster zu schließen oder mal das Fahrrad zu nehmen.

Raúl: Und wenn du Bundeskanzlerin wärst, Sarah?

Sarah: Ich fände es wichtig, dass alle Parteien den Klimawandel oder das Klima insgesamt zum zentralen Punkt machen.

Raúl verabschiedet sich von Sarah und Dennis. Beide winken zum Abschied in die Webcam.

Raúl: Das hat richtig Spaß gemacht! Dann vielen Dank und genießt die Ferien! Tschau!

- Machs gut! Tschüss!

In der Bahn blickt Raúl gedankenverloren aus dem Fenster. Seine Reflexion im Off:

Mich hat sehr beeindruckt, dass in der Unterhaltung mit Sarah und Dennis eigentlich beides mit-schwang: Einmal eine große Sorge vor ihrer Zukunft aber auch gleichzeitig der Optimismus

Outro

Zum Schluss sehen wir in Rückblenden noch einmal alle Gesprächspartner der Folge. Raúl's abschließendes Fazit:

Ich muss zugeben, dass mir das Thema vor allem Angst macht. Aber wenn ich mit Professor Latif spreche oder mit Sarah und Dennis skype, dann denke ich auch, dass wir es hinkriegen können. Wir als Bevölkerung können Druck ausüben. Das hat schließlich bei dem Ausstieg aus der Atomenergie ja auch schon mal geklappt.

Abspann

Im Abspann sieht man Raúl vor einem Gebäude stehen. Links von ihm ist der Hinweis zu lesen: Alle Folgen auf facebook.com/responsiveDE anschauen. Außerdem der Aufruf: Diskutiere mit unter #responsive. Raúl verabschiedet sich von den Zuschauern:

Und jetzt seid ihr dran! Sagt mir, wie ihr über den Klimawandel denkt und was ihr tut, um euch Gehör zu verschaffen. Schreibt es unten in die Kommentare. Und wenn euch die Folge gefallen hat, dann lasst gerne einen Daumen da. Vielleicht sehen wir uns ja nächste Woche. Ich freue mich drauf!